

004884

X Phenol - Ossing

patent applications

3996-30/30i et al

P a t e n t a n m e l d u n gVerfahren zur Herstellung von emulgierbaren Ölen in schnittfester Form.

Bisher wurden wasserlösliche Öle für die Metall-, Leder- und Textilindustrie oder Schädlingsbekämpfung nur in flüssiger oder nicht schnittfester Pastenform, z.B. als Bohrfette, auf den Markt gebracht. Da diese Produkte gegen Luft, Feuchtigkeit, Kälte und Wärme sehr empfindlich sind, müssen sie in luftdichten Gebinden, wie Fässer, Kannen oder Dosen, verpackt und sachgemäss gelagert werden.

Es wurde nun gefunden, dass man emulgierbare Öle in schnittfester Form überführen kann, indem man Mineralölen, die etwa 10 - 12 % feste Seife enthalten, geringe Mengen von hydrierten aromatischen Kohlenwasserstoffen, hydrierten Phenolen oder höhermolekularen Alkoholen zusetzt, wodurch die Öle verfestigt werden. Als hydrierte aromatische Kohlenwasserstoffe eignen sich Cyclohexan, Dekah- und Tetrahydronaphthalin, als hydrierte Phenole Cyclohexanol und seine Homologen, als höhermolekulare Alkohole Cetylalkohol, Nelüssylalkohol und Wachsalkohol. Man erhält durch diese Zusätze eine steife, schnittfeste Paste, die in jedem Verhältnis in Wasser emulgierbar ist und bequem und unbegrenzt lange gelagert werden kann, da eine Entmischung, wie man sie bei flüssigen Produkte bei unsachgemässer Lagerung beobachtet, nicht eintreten kann. Auch Kälte und Wärme und sonstige Einwirkungen sind praktisch ohne Einfluß auf die Paste. Neben der grösseren Stabilität haben die in fester Form hergestellten Produkte noch den Vorteil, dass sie in Papier eingeschlagen und in Kisten befördert dem Kleinverbraucher zugeführt werden können. Man spart Material für Gebinde sowie die Kosten für deren Rückfracht, vermeidet die bei der früheren flüssigen Form erforderliche Abfüllung und kann, wenn man die feste Paste in Ziegel mit festgelegtem Gewicht auf den Markt bringt, dieselbe ohne Anwendung einer Waage genau dosieren. Dies ist insbesondere bei Schädlingsbekämpfungsmitteln wichtig, die in kleinen Mengen unter schwierigen Bedingungen, z.B. auf freiem Feld, von Gärtnern oder Landwirten angewendet werden.

Die Überführung wasserlöslicher Öle in feste Form hat auch noch den Vorteil, den wasserlöslichen Schmierstoffen von vornherein Wasserenthärtungsmittel in so grosser Menge zusetzen zu können, so dass man auch mit hartem Wasser beständige Emulsionen herstellen kann. Die sonst übliche vorherige Ent-
härtung des Wassers erübrigt sich auf diese Weise.

Es besteht die Möglichkeit, durch geeignete wasser- oder öllösliche Zusätze den Emulsionen Hochdruckschmiereigenschaften zu verleihen, s.B. durch Zusatz von Trikresylphosphat oder Dinatriumphosphat.

Aus der deutschen Patentschrift 365 160 ist es bereits bekannt, dass sich das an sich in Wasser unlösliche Cyclohexanol Seife einverleiben lässt und mit dieser in Wasser gelöst klare Verdünnungen ergibt, die ein erhöhtes Emulgierungsvermögen für Kohlenwasserstoffe, Fette und dgl. besitzen. Bei diesem Verfahren dient das Cyclohexanol als Lösungsvermittler und nicht wie bei dem vorliegenden Verfahren als Verfestigungsmittel. Auch sind Erzeugnisse, die Mineralöle, Seife und Cyclohexanol in solchen Mengen enthalten, dass schnittfeste Produkte entstehen, in dieser Patentschrift nicht beschrieben.

Beispiel 1

Zur Herstellung eines im Winter bei Obstbäumen anzuwendenden Schädlingsbekämpfungsmittels werden

10 bis 12	Teile feste Seife (Natronseife),
85	" leichtes Mineralöl oder Teeröl und
4 " 5	" eines Gemisches hydrierter Kresole

innig vermischt. Man erhält ein Produkt, das steif wie Seife ist und in Ziegel geschnitten werden kann. Es löst sich in Wasser milchartig auf und stellt ein hochwirksames Winterspritzmittel dar.

Beispiel 2

Zur Herstellung eines konsistenten Bohróls mischt man

12	Teile Seife (Natronseife),
85	" Mineralöl,
1	" Sprit und
4-5	" eines Gemisches hydrierter Kresole.

In Wasser aufgelöst ergibt das steife Produkte ein wirksames Bohról.

Patentanspruch

Verfahren zur Herstellung von emulgierbaren Ölen in schnittfester Form, dadurch gekennzeichnet, dass man Mineralöle, die etwa 10 - 12 Teile feste Seifen enthalten, durch Zusatz geringer Mengen von hydrierten aromatischen Kohlenwasserstoffen, hydrierten Phenolen oder höhermolekularen Alkoholen verfestigt.